

Name:
Adresse:

Datum:

**ACAT-Schweiz, «Tag der Menschenrechte»
Speichergasse 29
CH-3011 Bern
SCHWEIZ**

**Appell an Seine Königliche Hoheit Mohammed bin Salman Al Saud
Kronprinz des Königreiches Saudi-Arabien**

Ihre Königliche Hoheit,

das Schicksal von **Jalal Labad, Abdullah Al-Derazi, Youssef Al-Manasef, Hassan Zaki Al-Faraj, Ali Jaafar Al Mabiouq, Jawad Qureiris, Ali Hassan Al-Subaiti und Mahdi Al-Mohsen** beunruhigt mich zutiefst. Die jungen Männer wurden zum Tode verurteilt, obwohl sie zum Zeitpunkt der angeblichen Taten noch minderjährig waren. Diese Schiiten wurden wegen ihrer Teilnahme an Protesten strafrechtlich verfolgt. Sie wurden monatelang in Einzelhaft gehalten und erlitten Folter, um erzwungene Geständnisse abzulegen. Nach mehreren Jahren in Haft wurden sie vor Gericht gebracht, wo sie zum ersten Mal von einem Anwalt begleitet wurden. Die acht Männer wurden vor Sonderstrafgerichte gebracht, die Verbrechen im Zusammenhang mit Terrorakten verfolgen sollten. Sie wurden nach der Tazir-Strafkategorie zum Tode verurteilt, die es Ihren Behörden ermöglicht, stillschweigend willkürliche Urteile zu verhängen, die häufig zum Nachteil der schiitischen Minderheit ausfallen. Viele der von der Staatsanwaltschaft vorgelegten Beweismittel wurden unter Zwang erlangt. Obwohl die Angeklagten vor dem Richter über Folterungen während ihrer Haft aussagten, gab es keinerlei Untersuchungen zu diesen Vorwürfen.

Saudi-Arabien hat das **Übereinkommen über die Rechte des Kindes** ratifiziert, dessen Artikel 37 besagt, dass die Todesstrafe niemals für Straftaten verhängt werden darf, die von Personen unter 18 Jahren begangen wurden. Außerdem hat Ihr Land das **Übereinkommen gegen Folter** und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe (CAT) ratifiziert, dessen Artikel 2 Saudi-Arabien dazu verpflichtet, alle wirksamen Maßnahmen zu ergreifen, um Folterungen auf seinem Hoheitsgebiet zu verhindern.

In Anbetracht dessen fordere ich Sie dringend auf:

1. **Die Todesurteile gegen Jalal Labad, Abdullah Al-Derazi, Youssef Al-Manasef, Hassan Zaki Al-Faraj, Ali Jaafar Al Mabiouq, Jawad Qureiris, Ali Hassan Al-Subaiti und Mahdi Al-Mohsen aufzuheben;**
2. **Subsidiär ihre Todesurteile in eine angemessene Freiheitsstrafe umzuwandeln**, die zehn Jahre nicht übersteigt und die die bereits verbüßte Haftdauer berücksichtigt;
3. Im Falle einer Umwandlung der Strafen oder der Eröffnung neuer Verfahren die **Garantien für ein faires Verfahren einzuhalten**; insbesondere, dass ein unter Folter erzwungenes Geständnis als unzulässig betrachtet wird;
4. Die jungen Männer **vor Folter und anderen Formen der Misshandlung zu schützen**;
5. **Eine Untersuchung der angeblichen Folterungen während ihrer Haft einzuleiten.**

Hochachtungsvoll

Name:
Adresse:

Datum:

**Narendra Modi
Prime Minister of India
Prime Minister's Office
South Block, Raisina Hill
New Delhi-110011
INDIA**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

aufgrund der Inhaftierung des **75-jährigen spanischen Staatsbürgers Mariano García Calatayud** durch Russlands Besatzungsbehörden in der **Ukraine** ersuche ich Sie um Unterstützung. Die russischen Besatzungsbehörden verfolgen im Zuge der völkerrechtswidrigen Großinvasion willkürlich auch Zivilpersonen in der Ukraine und lassen diese gewaltsam verschwinden. Mariano García Calatayud fiel am 19. März 2022 in Cherson dem Verschwindenlassen durch russische Truppen zum Opfer. Dies ist ein weiteres völkerrechtswidriges Verbrechen Russlands. Zuvor hatte Mariano García Calatayud an einem friedlichen Protest gegen die Besatzung teilgenommen. Mithäftlinge haben berichtet, er habe Folter durch Elektroschocks und Hundebisse erlitten. Mariano García Calatayud war seit 2014 als humanitärer Helfer tätig und unterstützte bereits vom damals begonnen Krieg in der Ostukraine betroffene Kinder. Erst nach 13 Monaten bestätigte die Militärstaatsanwaltschaft der russischen Schwarzmeerflotte in einem Schreiben an einen Rechtsbeistand die Untersuchungshaft in Simferopol auf der Krim.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, während Ihres USA-Besuchs im Juni 2023 versicherten Sie, Indien sei „absolut bereit, auf jede uns mögliche Weise einen Beitrag zu leisten, den Frieden wiederherzustellen.“

Ich bitte Sie daher, sich gegenüber der russischen Regierung dafür einzusetzen, dass Mariano García Calatayud unverzüglich, bedingungslos und dauerhaft freigelassen wird und seine Menschenrechte geachtet, der Zugang zu Rechtsanwälten und seine uneingeschränkte medizinische Versorgung sichergestellt werden. Ebenso muss ihm sowie seinen Angehörigen eine Ausreise ermöglicht werden. Die Freilassung dieses 75-jährigen humanitären Helfers in kritischem Gesundheitszustand wäre ein wichtiges Signal, dass Frieden für die Ukraine erreicht werden kann.

In der Hoffnung auf Ihre Unterstützung verbleibe ich mit hochachtungsvollem Gruß

Als Kopie zur Kenntnis an:
S.E. Herrn Haris Parvathaneni
Botschaft der Republik Indien
Tiergartenstraße 17
10785 Berlin

Name:
Adresse:

Datum:

**S.E. Herrn Haris Parvathaneni
Botschaft der Republik Indien
Tiergartenstraße 17
10785 Berlin**

Exzellenz,
mit unten stehendem Schreiben, das ich Ihnen als Kopie zukommen lasse, ersuche ich den
Ministerpräsidenten der Republik Indien, an die russische Regierung zu appellieren, dass der
spanische Staatsbürger und humanitäre Helfer in besetztem Territorium der Ukraine, **Mariano García
Calatayud**, freigelassen wird.
Hochachtungsvoll

Narendra Modi, Prime Minister of India, Prime Minister's Office
South Block, Raisina Hill, New Delhi-110011 – INDIA

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

aufgrund der Inhaftierung des **75-jährigen spanischen Staatsbürgers Mariano García Calatayud**
durch Russlands Besatzungsbehörden in der **Ukraine** ersuche ich Sie um Unterstützung.
Die russischen Besatzungsbehörden verfolgen im Zuge der völkerrechtswidrigen Großinvasion
willkürlich auch Zivilpersonen in der Ukraine und lassen diese gewaltsam verschwinden.
Mariano García Calatayud fiel am 19. März 2022 in Cherson dem Verschwindenlassen durch russische
Truppen zum Opfer. Dies ist ein weiteres völkerrechtswidriges Verbrechen Russlands. Zuvor hatte
Mariano García Calatayud an einem friedlichen Protest gegen die Besatzung teilgenommen.
Mithäftlinge haben berichtet, er habe Folter durch Elektroschocks und Hundebisse erlitten.
Mariano García Calatayud war seit 2014 als humanitärer Helfer tätig und unterstützte bereits vom
damals begonnen Krieg in der Ostukraine betroffene Kinder.
Erst nach 13 Monaten bestätigte die Militärstaatsanwaltschaft der russischen Schwarzmeerflotte in
einem Schreiben an einen Rechtsbeistand die Untersuchungshaft in Simferopol auf der Krim.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, während Ihres USA-Besuchs im Juni 2023 versicherten Sie,
Indien sei „absolut bereit, auf jede uns mögliche Weise einen Beitrag zu leisten, den Frieden
wiederherzustellen.“

Ich bitte Sie daher, sich gegenüber der russischen Regierung dafür einzusetzen, dass Mariano García
Calatayud unverzüglich, bedingungslos und dauerhaft freigelassen wird und seine Menschenrechte
geachtet, der Zugang zu Rechtsanwälten und seine uneingeschränkte medizinische Versorgung
sichergestellt werden. Ebenso muss ihm sowie seinen Angehörigen eine Ausreise ermöglicht werden.
Die Freilassung dieses 75-jährigen humanitären Helfers in kritischem Gesundheitszustand wäre ein
wichtiges Signal, dass Frieden für die Ukraine erreicht werden kann.

In der Hoffnung auf Ihre Unterstützung verbleibe ich mit hochachtungsvollem Gruß